

Die Hauptkläranlage Wien

und ihr Beitrag zum Gewässerschutz der Donau



Nach fünfjähriger Bauzeit wurde mit 1. Februar 2005 die zweite biologische Reinigungsstufe der Hauptkläranlage Wien in Betrieb genommen.

Bis Mitte März wurden die 15 neuen Belebungs- und Nachklärbecken schrittweise mit Ablaufwasser der ersten Stufe hydraulisch in Betrieb genommen und anschließend im Parallelbetrieb zur bestehenden Kläranlage gefahren.

Bereits fünf bis sechs Wochen nach der Inbetriebsetzung hatte sich eine nitrifizierende Biozönose in der neu-

Ein interaktives Funktions-Modell informiert die Bevölkerung über die Neuheiten der Kläranlage.

en biologischen Reinigungsstufe ausgebildet, was sich in der Folge auch in abnehmenden Ammoniumablaufkonzentrationen deutlich gezeigt hat. Mit 11. April 2005 wurde der serielle Betrieb der Hauptkläranlage aufgenommen, d.h. das gesamte Wiener Abwasser wurde nun einem zweistufigen biologischen Reinigungsprozess unterzogen, wodurch sich Ammoniumablaufwerte einstellten, die deutlich unter dem geforderten Emissionsgrenzwert von 5 mg/l lagen. Seit Mitte 2005 werden die gemäß 1. Abwasseremissionsverordnung für kommunales Abwasser vorgeschriebenen Mindestwirkungsgrade für BSB5, CSB, TOC und Gesamtstickstoff als auch die Emissionsgrenzwerte

Das größte, bisher in Österreich durchgeführte Öko-Bauvorhaben konnte erfolgreich abgeschlossen werden: die neue Hauptkläranlage Wien. Das Foto wurde im Mai 2005 aufgenommen.

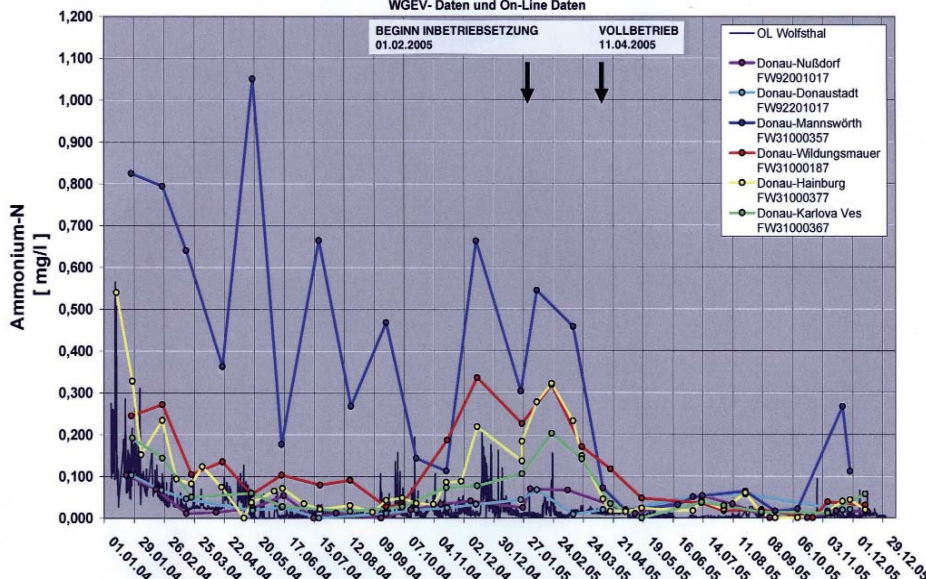
Foto: Copyright Ebs

te für BSB5, CSB, TOC, NH4-N und Gesamtphosphor eingehalten. Die positiven Auswirkungen der gesteigerten Reinigungsleistung auf die Wasserqualität der Donau ist anhand der Abbildung 1 sehr gut nachvollziehbar. Die darin abgebildeten Ammoniummesswerte der stromabwärts der Hauptkläranlage gelegenen Messstationen (Mannswörth und Hainburg) dokumentieren die signifikante Abnahme mit der Inbetriebnahme der zweiten biologischen Reinigungsstufe. Ein Vergleich der Ammoniumkonzentrationen der Messstationen oberhalb und unterhalb des Kläranlagenablaufes verdeutlicht, dass die Wasserqualität der Donau durch die Abwasserreinigung der Millionenstadt Wien nicht leidet.

Die Donau verlässt Wien mit der gleichen Gewässergüte wie bei ihrer Ankunft!

Mit dem erfolgreichen Abschluss dieses in der österreichischen Siedlungswasserwirtschaft einzigartigen Erweiterungsprojektes haben die Entsorgungsbetriebe Simmering einen wesentlichen Beitrag zum nachhaltigen Gewässerschutz in Wien und für die Donau geleistet.

AUSBAU DER HAUPTKLÄRANLAGE WIEN
Auswirkungen auf die Ammonium-Konzentration
WGEV-Daten und On-Line Daten



Ammoniumkonzentration in der Donau - Datenquelle: WGEV-Daten vom BMLFUW
On-Line Daten und Grafik: Technisches Büro Dr. Schuster